

tres vel quatuor missas in prefato altari celebrandas extiterit obligatus legitimo cessante impedimento —. Nulli ergo —. Si quis autem —. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo<sup>r</sup>) quadringentesimo duodecimo, secunda die mensis decembris<sup>r</sup>), nostro autentico sub sigillo.

5

166.

*Rathswillküren über das Brauen der Bürger für dieses Jahr und über die Strafe von Eheleuten, die im Frauenhause betreten werden.* 1412.

*Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 9<sup>b</sup>.*

*Gebr.: v. Weber Archiv für die sächs. Gesch. 12,69 (der zweite Absatz).*

10

*Ann.: Vergl. No. 172 §. 10.*

Die burgere haben lasen gebieten, das uff dis jar nymand mer bruwen sal den zewelf gancze bier unde funf halbe bier. Alz manch bier einer ennober (*sic*) bruwete, alz manch schog sal er den burgern geben ane widdersproche.

Alz dicke eyn elich man in deme frauwenhüschchen betreten adder erfarn werd, daz er darynne gewest is, der sal den burgern 1 mark gr. geben ane widdersrede. Had er daz geld nicht, so sal er an dem prenger stehen adder uff die schuppe gesaczt werden.

167.

*Bischof Rudolf von Meißen eignet dem Altar des heil. Petrus und Paulus in ULFKirche zu Freiberg die von Nic. Opil verkaufte Zinsen zu Johnsbach (Reinhardtsgrimma) und Golberode.*

20

**Stolpen, 1413 März 18.**

*Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 32. Für das fehlende S. sind Einschmitten im Perg. vorhanden (A). Abschrift (in unwesentlichen Einzelheiten vielfach abweichend). Stiftsarchiv Meissen. Liber Rudolphi fol. 64<sup>b</sup> (B).*

*Ann.: Nic. Opil verkaufte nach No. 164 Zinsen zu Reinhardtsgrimma und Johnsbach an Gebhard Wolfgang. Dagegen lautete die bischöfliche Confirmation in ihrer ursprünglichen Form, wie aus dem Liber Rudolphi ersichtlich ist, über Zinsen zu Reinhardtsgrimma und Golberode; Reinhardtsgrimma ist im Or. ausradirt, und auf der Rasur ist Johnsbach von anderer Hand eingetragen. Diese Aenderung muß vor 1425 vorgenommen worden sein; denn auch nach No. 185 lagen die Zinsen in Johnsbach und Golberode. In der letzteren Urkunde wird übrigens Nickel Opil nur als Verkäufer der Zinsen zu Johnsbach und Hans von Reinsberg als Verkäufer der Zinsen zu Golberode genannt.*

25

Rudolffus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis —. Sanc quia nobis certi census et redditus annui puta sex sexagene grossorum Misnensium<sup>a</sup>) Fribergensis monete de certis incolis villarum<sup>b</sup>) et eorum successoribus videlicet †villis Jansbach<sup>b</sup>) et Collebrod<sup>c</sup>) prope Dresden in certis terminis videlicet Michaelis et Walpurgis singulis annis solvende — in dotem et proprietatem altaris sanctorum Petri et

35

165. <sup>r</sup>) millesimo — decembris A. m<sup>o</sup> cccc xii<sup>o</sup> feria quinta post Andree (Dec. 1) B.

167. a) Misnensium A. clippeatorum B. b) villarum — Jansbach (villis Jansbach von anderer Hand auf einer Rasur, an deren Stelle ohne Zweifel vorher Reinardsgrymmo gestanden hat) A. villarum Reinardsgrymmo B.

c) Kallebrad B.